



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

591 (18.12.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-176072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-176072)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Hausbedarf: Expeditor Dr. Fritz Goldbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geisler, Carl u. Debes; Drucker: Dr. Otto Mannheimer General-Anzeiger & M. S. S. Mannich in Mannheim — Druck-Abteilung: General-Anzeiger Mannh. in Fernschreiber: Nr. 7942, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946. — Postfach-Nr. 11: 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Abgabepreis: Die Mannh. Monatshefte 50 Bogen, 40 Pf. Abgabepreis 10 Pf. — Anzeigepreis: 10 Pf. für 1000 Exemplare, 20 Pf. für 500 Exemplare, 30 Pf. für 250 Exemplare, 40 Pf. für 100 Exemplare, 50 Pf. für 50 Exemplare, 60 Pf. für 25 Exemplare, 70 Pf. für 10 Exemplare, 80 Pf. für 5 Exemplare, 90 Pf. für 2 Exemplare, 100 Pf. für 1 Exemplar. — Druck- und Verlagsanstalt: Mannh. in Fernschreiber: Nr. 7942, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946. — Postfach-Nr. 11: 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Beginn der Friedensverhandlungen.

Die Vorbereitungen im Gange.

Berlin, 17. Dezember. (WZ. Amtlich.) Die Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei werden bereits in den nächsten Tagen in Friedensverhandlungen mit Rußland eintreten. Die Abreise der deutschen Bevollmächtigten erfolgt demnächst. Unverbindliche Vorbereitungen über die Friedensbedingungen zwischen den schon in Brest-Litowsk anwesenden Vertretern der beteiligten Regierungen sind bereits im Gange.

Mit überraschender und erfreulicher Schnelligkeit entwickeln sich die Dinge im Osten. Man muß sich immer gewärtig halten, daß es erst Anfangs November ernst geworden ist mit der Friedensbewegung in Rußland, daß erst Ende November die Verhandlungen über Waffenruhe und Waffenstillstand begannen. Es ist noch kein Monat verlossen — schon ist der Waffenstillstand unter Dach und Fach, schon finden in Brest-Litowsk die ersten unverbindlichen Vorbereitungen über Friedensbedingungen statt, noch wenige Tage und die eigentlichen Friedensverhandlungen beginnen. Was bisher in Brest-Litowsk, dem Ort des östlichen Hauptquartiers, auszumachen war, war vornehmlich die Arbeit der Militärs. Jetzt werden die Diplomaten auf den Plan zu treten haben, demnächst schon werden sich sowohl Herr v. Rühlmann wie Graf Czernin zu diesen Verhandlungen nach dem Osten begeben. Gelegentlich ist wohl auch Fürst Bülow, der bekanntlich den Winter über in Berlin weilt, als voraussichtlicher Unterhändler genannt worden. Wie wir hören, kommt der Fürst aber nicht, oder doch wenigstens vorläufig nicht, in Betracht.

Und weich ein Wert will sich da vollenden! Wir überschauen es noch nicht im entferntesten, vermögen seine voraussichtlichen Wirkungen noch kaum uns vorzustellen. Das alles natürlich gesagt unter dem Vorbehalt, daß die Entwicklung im Osten nicht noch wieder umbiegt oder zurückgebogen wird. Aber die Gefahr dürfte von Tag zu Tag mehr schwinden, je mehr ganz Rußland die Segnungen des Friedens und eines guten Verhältnisses zu seinen deutschen und österreichisch-ungarischen Nachbarn spürt. Es mag sein, daß die Regierung der Bolschewiki noch einmal wieder abgelehrt wird, ebenso wahrscheinlich ist, daß sie selbst allgemach Wasser in den Wein ihrer radikalen inneren Reformideen tun werden. Die fruchtvolle und entschiedene Hineinsteuerung Rußlands in den Frieden durch die Maximalkisten wird der dauernde Gewinn ihres Regiments bleiben, für Rußland, für Mitteleuropa und dann für die Welt.

Für Rußland selbst wird der Ruhm der Reuegestaltung der Dinge schon heute sichtbar. Unser Berliner Vertreter schildert auf Grund guter Informationen, wie das Leben und Verhalten an der Grenze allmählich sein normales Aussehen wieder gewinnt, und verzweigt darauf, daß Deutschland den Russen in aller und jeder Hinsicht zu helfen bereit ist, vor allem wird es ihre Kreditnot lindern.

So klagt sich die Lage im Osten. Jemandem englischer Staatsmann, Lord George oder Asquith, hat einmal gesagt, ein Sonderfrieden zwischen Rußland und den Mittelmächten würde das größte Unglück sein. Wir wollen sehen, ob das Wort wahr wird. O es das größte Unglück werden wird — für England. Graf Hertling hat die letzte Rede von Lord George als die unumkehrbarste Abgabe an eine diplomatische Forderung des deutsch-englischen Konflikts bezeichnet und erklärt, daß nun unser Weg im Westen klar sei. Französische Militärattachés rechnen bereits mit einem mächtigen Ansturm des „Germanismus“ an der Westfront, aber sie hoffen, daß wenn er sich erschöpft habe, die amerikanische Hilfe kommen werde, die Hoffnung auf diese hindert sie aber nie, immer wieder nach den Japanern zu rufen. Es ist eine verwerfliche Spekulation, der sie sich hingeben. Die nächsten Wochen und Monate werden sie in nichts zerfallen lassen.

Die neue Lage an der Ostfront.

Berlin, 18. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Zur Lage an der Ostfront, welche durch den Abschluß des Waffenstillstandes bis zum 14. Januar bestimmt wird, ist zu berichten, daß General Tscherbatschew den Oberbefehl Krakenfos anerkennt. Im russischen Heer wächst ansehender immer mehr das Vertrauen zu deutscher Zuverlässigkeit und deutschem Wesen. Innerhalb der russischen Truppen macht sich eine Anerkennung der deutschen Monarchie geltend. Die Russen erklären, eine solche Monarchie habe in Rußland in diesem Kriege gefehlt.

Es ist eine Neigung zur Freundschaft mit den deutschen Truppen bemerkbar, während gleichzeitig die Entschlossenheit und Hinterlist der Entente, vor allem Englands, wächst. Mehrfach haben russische Soldaten den Wunsch geäußert, als Kämpfer freiwillig bei uns einzutreten, um gegen Engländer zu kämpfen zu können.

Schließlichlich verachtet die Entente auf ihrer Gegen-

arbeit gegen die deutsch-russische Verständigung. In vielen Fällen sind auch Versuche durch Spionage festgestellt worden, welche darauf abzielen, der Entente Nachricht über die Zahl der Reserven zu verschaffen, die hinter unseren Truppen stehen.

Die Ostfront hat zu existieren aufgehört.

Von der Schweizerischen Grenz, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Von der französischen Grenze wird gemeldet: Oberleutnant Roussier begibt sich im „Zeit Parisien“ den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Rumänien als eigentlichen Zusammenbruch der Ostfront. Der rumänischen Armee sei nichts anderes übrig geblieben, als sich einzukreisen zu lassen oder den Rückzug nach Siebenbürgen anzutreten, in dem sie nicht einmal sicher war, ob man ihr eine freundliche Aufnahme gewährt hätte. Die Ostfront habe zu existieren aufgehört. Es sei nur noch eine Front vorhanden, gegen die die germanische Koalition ihre noch vorhandenen Kräfte verwenden könne. Oberleutnant Roussier sucht seine Leser glauben zu machen, daß die Armee dieser Koalition schwer verbrochen und hart mitgenommen sei. Deutschland rufe bereits die Jahresschiffe 1918 unter die Fahnen und Oesterreich habe wenig Soldaten mehr zu bewaffnen. Wenn wir selber auch ermüdet sind durch diesen langen Krieg, so müssen wir bedenken, daß hinter uns eine mächtige und entschlossene Heeresmacht steht, die uns Amerika bringen wird. Man über wohl die Meinung, daß der Feind bis dahin mit uns fertig geworden sei. Wir werden ihn aber standhalten, bis wir unter Mitwirkung unserer neuesten Quasibegonnen einen richtigen, entscheidenden Schritt werden vorbereiten können, und wenn dieser einsehen wird, so wird er einen insofern seiner höchsten Anstrengungen ermüdeten Feind treffen, während aus dem Dreck, den er in Rußland selbst angezündet hat, die Bolschewiki einen Wind der Zerstörung und Desorganisation gegen ihn blasen werden.

Rußland nach dem Waffenstillstand.

Der allgemeine Eisenbahndienst kommt in Gang.

Petersburg, 15. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der allgemeine Eisenbahndienst kommt in Gang. Die Verwaltung der Eisenbahnen und Verkehrswege meldet, daß in den letzten Tagen hinreichende Zufuhr an Lebensmitteln und Brennstoffen für Petersburg und Moskau und alle volkreichen Orte und Gegenden Nordrußlands sowie der Süd- und Nordfront eintreffen. Für die Verpflegung Petersburgs sind täglich 40 Waggons Getreide nötig; am 1. Dezember trafen 38 Waggons ein.

Wiederaufleben der deutschen Geschäftstätigkeit in Petersburg.

Moskau, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Rödtliche Volkszeitung“ meldet von der Schweizer Grenz: „Corriere della Sera“ erzählt aus St. Petersburg, die Unzufriedenheit gegen die Alliierten nehme zu, während deutsche Agenten in St. Petersburg erscheinen, um wieder ihren Geschäftlichen nachzugehen und in politischem Leben das Interesse der Zentralmächte wahrzunehmen. Demnächst treffen auch deutsche Journalisten ein.

Die städtischen Wahlen in Petersburg.

Bern, 17. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Laut telegraphischer Berichtigung erheben sich die Wahlen zur Petersburger städtischen Duma die Volkswahl 188, die sozialistischen Revolutionäre 20 Sitze.

Italiens Verhältnisse.

Amsterdam, 17. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London, daß Tschitscherin, den die Bolschewiki-Regierung zum russischen Gesandten in London ernannt hat, freigelassen worden sei. Die englische Regierung hat sich gewundert, ihn nach Petersburg zurückzuführen.

Entschiedenem Ausstreichen gegen die Bolschewiki.

Petersburg, 17. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Bolschewiki verweigern den Sitz im Senat für die Fälle des diplomatischen Karriers der Volkskommissare für die unvollständigen Angehörigen, was sie damit begründen, daß die Regierung der Arbeiter- und Soldatenräte nicht anerkannt sei. Das Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten behandelte die Frage der Anerkennung der Regierung als bloße Formalität. Die Regierung der Arbeiter- und Soldatenräte legt mehr Gewicht auf die Existenz der diplomatischen Beziehungen. Ein Kommissar der Bolschewiki die Macht der Regierung der Arbeiter- und Soldatenräte anerkennt, liegt darin, daß sie sich an sie wenden, wenn sie einen Weg für ihre Karriere brauchen. In Betracht dieses unzulässigen Zustandes beschloß der Volkskommissar für das Ausland den Vertretern der Bolschewiki, es als ihre Aufgabe betrachteten, der Regierung der Arbeiter- und Soldatenräte, diplomatische Kommissariate zu bereiten, keine Genehmigungen zu erteilen und keine Versicherungen zu gewähren.

Petersburg, 17. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. In der Sitzung der höheren Beamten des Reichs zur Unterstützung der russischen Armee unter dem Vorsitz des Direktors der Reichsbank wurden verhandelt: D. H. N. der frühere Direktor der Kasse des Schatzmeisters, Swiridow, der frühere Direktor der Kasse des Finanzministeriums, Schlabodanof, der frühere stellvertretende Direktor der Kasse des Finanzministeriums, Rogmann der Direktor der Reichsbank.

Petersburg, 17. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Petersburger Telegraphenagentur erzählt die Gerüchte über die Flucht Nikolas Romanows für unrichtig.

Der Waffenstillstand.

Berlin, 18. Dezember.

(Von unserem Berliner Büro.)

Der ersten wortförmigen Meldung von gestern früh ist die Bekanntgabe der Bedingungen gefolgt, unter denen der Waffenstillstand geschlossen wurde. Und nun gewinnt die kurze und tatsächliche Mitteilung Blut und Leben. Jetzt erst läßt in Wahrheit sich ermessen, welche bedeutsamer und — man darf ruhig hinzufügen — befehlender Abstand zwischen dem Heute und Gestern liegt, um einen wie gewaltigen Schritt wir dem Frieden so immerhin näher rücken. Was für uns durch drei lange Jahre auf unermesslich weite Strecken hin ein totes Land war, dem wir nur ernst gepanzert und waffenstarrend uns nähern konnten, da öffnen sich mit einem Male wieder die Grenzen. Es ist noch nicht der Zustand des Friedens, aber einer, der bis zu einem gewissen Grad ihm ähnlich sieht. Wieder flutet, wenn auch noch unter bestimmten Vorkehrungsmaßnahmen, Briefe und Nachrichten hinüber und herüber. Der Warenverkehr zwischen zwei Völkern, die nach ihrer ganzen wirtschaftlichen Struktur auf ihn angewiesen sind wie auf das liebe Brot, beginnt von neuem und alle die Deutschen, die als Stollperlen drüben vom Kriege überrascht wurden und in banger Sorge ein Schreckensjahr nach dem andern verrinnen haben, kehren uns wieder. Damit ist mehr noch als durch die neutrale Zone, die hinfür das Gebiet der Schützengräbenbefestigungen und militärischen Besatzungen von haben und drüben scheiden soll, eine Atmosphäre des Friedens geschaffen worden, die der Heberleitung in normale Verhältnisse dienen kann. Und das Hebererfordernisse über die Räumung Berlins von russischen und türkischen Truppen wird vermindert helfen, daß nicht doch noch fern im Osten, wo die Leidenschaften heißer sind und die Disziplin looser, gelegentliche Zusammenstöße und Reibungen diese Atmosphäre stören.

Das aber darf man getrost in dankbarer Bescheidenheit gegen ein gültig waltendes Geschick, doch auch mit Stolz als einen Erfolg der deutschen Waffen suchen. Es ist nicht mehr wahr, was die Entente immer wieder zu verbreiten sucht, daß nur die inneren Unruhen Rußland und die Russen friedensbereit machten. Das russische Volk hat das zaristische Abenteuer blutig und schwer gebüßt. Es ist zunächst militärisch zusammengebrochen und dann auch wirtschaftlich und braucht, um wieder leben zu können, den Frieden und seine Werte. Bei dem aber und bei ihnen wollen wir den Russen helfen.

Wie wir davon absehen, Truppenverschiebungen vorzunehmen, soweit sie nicht schon eingeleitet waren, so liegt uns auch jede andere Bergewaltung des russischen Nachbarn fern. Einträchtig in friedfertiger Gesinnung setzen wir uns mit ihm an seinen Tisch zusammen, um ihm und uns eine neue Zukunft zu bereiten. Wir wissen, daß dieser Nachbar aus tausend Wunden blutet. Wir sind des ersten Willens zu ihrer Heilung beizutragen. Wir kennen seine Kreditnot, die nun, da die Entente ihre Hände von Rußland abzulehrt, größer sein wird denn je zuvor. Wir haben Kredit, freilich produktiv, nicht solche, die das Weltblutbad vorbereiten sollten, schon dem zaristischen Rußland gewährt. Wir werden bei dem befreiten, selbst sein Schicksal bestimmenden erst recht nicht sparen. Was wir Rußland bieten können, werden wir ihm bieten. So wird aus Leben und Wiedergeburt, aus Entgegenkommen und Ausgeglichenheit beiderseitiger Interessen um die Wende des vierten Kriegsjahres zum mindesten an einer Front der Friede doch wohl wieder aus der zerstampften, blutgetränkten Erde emporsteigen.

Der Wortlaut des Vertrags.

Berlin, 17. Dez. (WZ. Amtlich.) Wortlaut des abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrags zwischen den bevollmächtigten Vertretern der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei einerseits und Rußlands andererseits.

Es wird zur Herbeiführung eines dauerhaften für alle Teile ehrenvollen Friedens folgender Waffenstillstand abgeschlossen:

1. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags (4. Dezember 1917, 14 Uhr russischer Zeit) und dauert bis zum 14. Januar 1918, 12 Uhr mittags (1. Januar 1918, 14 Uhr russischer Zeit). Die vertragsschließenden Parteien sind berechtigt, den Waffenstillstand am 21. Tage mit sechentägiger Frist zu kündigen. Erfolgt dies nicht, so dauert der Waffenstillstand automatisch weiter, bis eine der Parteien ihn mit sechentägiger Frist kündigt.

11. Der Waffenstillstand erstreckt sich auf alle Land- und Luftstreitkräfte der genannten Mächte auf der Landfront zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee. Auf den russisch-türkischen Armeen in Asien tritt der Waffenstillstand gleichzeitig ein. Die Vertragsschließenden verpflichten sich, während des Waffenstillstandes die Anzahl der an den genannten Fronten und auf den Inseln des Roonlandes befindlichen Truppenverbände — auch hinsichtlich ihrer Ausrüstung und ihres Orts — nicht zu verstärken und an diesen Fronten keine Umgruppierungen zur Vorbereitung einer Offensive vorzunehmen. Ferner verpflichten sich die Vertragsschließenden bis zum 14. Januar 1918 (1. Januar 1918 russischer Zeit) von der Front zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee keine operativen Truppenverschiebungen durchzuführen, es sei denn, daß die Verschiebungen im Augenblick der Unterzeichnung des

Waffenstillstandes schon eingeleitet sind. Endlich verpflichten sich die Vertragsschließenden, in den Häfen der Ostsee südlich des 55. Längengrades Ost von Grenowich und in den Häfen des Schwarzen Meeres während der Dauer des Waffenstillstandes keine Truppen zusammenzuführen.

III. Als Demarkationslinie an der europäischen Front gelten die beiderseitigen vordersten Hindernisse der eigenen Stellungen. Diese Linien dürfen nur unter Bedingungen der Ziffer IV überschritten werden. Dort, wo keine geschlossenen Stellungen bestehen, gilt beiderseits als Demarkationslinie die Gerade zwischen den vordersten besetzten Punkten. Der Zwischenraum zwischen den beiden Linien gilt als neutral. Ebenso sind schiffbare Flüsse, die die beiderseitigen Stellungen trennen, neutral und unfahrbar, es sei denn, daß es sich um eine vereinbarte Handeschiffahrt handelt. In den Abschnitten, wo die Stellungen weit auseinander liegen, sind alsbald durch Waffenstillstandskommissionen (Ziffer VII) Demarkationslinien festzulegen und kennlich zu machen. Auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen in Asien sind die Demarkationslinien sowie der Verkehr über dieselben (Ziffer IV) nach Vereinbarung der beiderseitigen Höchstkommandierenden zu bestimmen.

IV. Zur Entwicklung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern der vertragschließenden Parteien wird ein organisierter Verkehr der Truppen unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Der Verkehr ist erlaubt für Parlamentäre, für Mitglieder der Waffenstillstandskommissionen (Ziffer VII) und deren Vertreter. Sie alle müssen dazu Ausweise von mindestens einem Korpskommando bzw. Korpskomitee besitzen.

2. In jedem Abschnitt einer russischen Division kann an etwa 2-3 Stellen ein organisierter Verkehr stattfinden. Hierzu sind im Einvernehmen der sich gegenüberstehenden Divisionen Verkehrsstellen in der neutralen Zone zwischen den Demarkationslinien einzurichten und durch weiße Flaggen zu bezeichnen. Der Verkehr ist nur bei Tage von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang zulässig. In den Verkehrsstellen dürfen sich gleichzeitig höchstens 25 Angehörige jeder Partei ohne Waffen aufhalten. Der Austausch von Nachrichten und Zeitungen ist gestattet. Offene Briefe können zur Beförderung übergeben werden. Der Versand und Austausch von Waren des täglichen Gebrauchs an den Verkehrsstellen ist erlaubt.

3. Die Beerdigung Gefallener in der neutralen Zone ist erlaubt. Die näheren Bestimmungen sind jedesmal durch die beiderseitigen Divisionen oder höheren Dienststellen zu vereinbaren.

4. Ueber die Rückkehr entlassener Heeresangehöriger des einen Landes, die jenseits der Demarkationslinie des andern Landes beheimatet sind, kann erst bei den Friedensverhandlungen entschieden werden. Hierzu zu rechnen sind auch die Angehörigen polnischer Truppenteile.

5. Alle Personen, die — entgegen den vorstehenden Vereinbarungen 1 bis 4 — die Demarkationslinie der Gegenpartei überschreiten, werden festgehalten und erst bei Friedensschluß oder Kündigung des Waffenstillstandes zurückgegeben. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, ihre Truppen durch strengen Befehl und eingehende Belehrung auf das Einhalten der Verkehrsbedingungen und die Folgen von Ueberschreitungen hinzuweisen.

V. Für den Seekrieg wird folgendes festgelegt:

1. Der Waffenstillstand erstreckt sich auf das ganze Schwarze Meer und auf die Ostsee südlich des 55. Längengrades Ost von Grenowich, und zwar auf alle dort befindlichen See- und Luftstreitkräfte der vertragschließenden Parteien. Für die Frage des Waffenstillstandes im Weißen Meer, in den russischen Küstengewässern und im nördlichen Eismeer wird von der deutschen und der russischen Seestreitkräfte in gegenseitigem Einvernehmen eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Gegenseitige Angriffe auf Handels- und Kriegsschiffe in den genannten Gewässern sollen nach Möglichkeit schon jetzt unterbleiben. In jene besondere Vereinbarung sollen auch Bestimmungen aufgenommen werden, um nach Möglichkeit zu verhindern, daß Seestreitkräfte der vertragschließenden Parteien auf anderen Meeren sich bekämpfen.

2. Angriffe von See aus und aus der Luft auf Häfen und Küsten der anderen vertragschließenden Partei werden auf allen Meeren beiderseits untersagt. Auch ist das Anlaufen der von der einen Partei besetzten Häfen und Küsten durch Seestreitkräfte der anderen Partei verboten.

3. Das Ueberfliegen von Häfen und Küsten der anderen vertragschließenden Partei, sowie der Demarkationslinien ist auf allen Meeren untersagt.

4. Die Demarkationslinien verlaufen: a) Im Schwarzen Meer: von Ostka — Leuchtturm (St. Georgs-Landung) — Kap Jeros (Trapezunt). b) In der Ostsee: von Rogelwa — Westküste Worms — Bogstaer — Soemsta — Noegarne.

Die nähere Festlegung der Linie zwischen Worms und Bogstaer wird der Waffenstillstandskommission der Ostsee (Ziffer 7, 1) übertragen mit der Aufgabe, daß den russischen Seestreitkräften bei allen Weiter- und Wisoerhältnissen freie Fahrt nach der Ostsee gewährt ist. Die russischen Seestreitkräfte werden die Demarkationslinien nicht nach Süden, die Seestreitkräfte der vier verbündeten Mächte nicht nach Norden überschreiten. Die russische Regierung übernimmt die Kosten dafür, daß die Seestreitkräfte der Entente, die sich bei Beginn des Waffenstillstandes nördlich der Demarkationslinien befinden oder später dorthin gelangen, sich ebenso verhalten wie die russischen Seestreitkräfte. Handel und Handelschiffahrt in den in Ziffer 1 Abs. 1 bezeichneten Seegebieten sind frei. Die Festlegung aller Bestimmungen für den Handel, sowie die Bekannngabe der geschlossenen Wege für die Handelschiffe wird den Waffenstillstandskommissionen des Schwarzen Meeres und der Ostsee (Ziffer 7, 1 und 7) übertragen. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, während des Waffenstillstandes im Schwarzen Meer und in der Ostsee keine Vorbereitungen zu Angriffsoperationen zur See gegeneinander vorzunehmen.

VI. Um Unruhe und Zwischenfälle an der Front zu vermeiden, dürfen Lebewagen mit Infanteriewirkung nicht näher als 5 Km., mit Artilleriewirkung nicht näher als 15 Km. hinter den Fronten vorgenommen werden. Der Landminenkrieg wird vollkommen eingestellt. Luftstreitkräfte und Fesselballons müssen sich außerhalb einer 10 Km. breiten Luftzone hinter der eigenen Demarkationslinie halten. Die Arbeiten an den Stellungen hinter den vordersten Drahthindernissen sind erlaubt, jedoch nicht solche, die der Vorbereitung zum Angriff dienen können.

VII. Mit Beginn des Waffenstillstandes treten die nachstehenden „Waffenstillstandskommissionen“, Vertreter jedes an dem betreffenden Frontstück beteiligten Staates,

zusammen, denen alle militärischen Fragen für die Ausführung der Waffenstillstandsbestimmungen in den betreffenden Bereichen zuzuführen sind:

- 1. Riga für die Ostsee.
2. Dinaburg für die Front von der Ostsee bis zur Düna.
3. Brest-Litovsk für die Front von der Düna bis zum Pripet.
4. Verdichew für die Front vom Pripet bis Dnjepr.
5. Kotoswar für die Front vom Dnjepr bis zum Schwarzen Meer. Grenzbestimmung zwischen den beiden Kommissionen 5 und 6 erfolgt im gegenseitigen Einvernehmen.
6. Fociani.
7. Dbeja für das Schwarze Meer.

Diesen Kommissionen werden unmittelbare, unkontrollierte Fernschreibleitungen in die Heimatländer ihrer Mitglieder zur Verfügung gestellt. Die Leitungen werden im eigenen Lande bis zur Mitte zwischen den Demarkationslinien von den betreffenden Heeresleitungen gebaut. Auch auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen werden derartige Kommissionen eingerichtet nach Vereinbarung der beiderseitigen Höchstkommandierenden.

VIII. Vertrag über die Waffenruhe vom 5. Dezember (22. November). Alle bisher für die einzelnen Frontstücke abgeschlossenen Vereinbarungen über Waffenruhe oder Waffenstillstand werden durch diesen Waffenstillstandsvertrag außer Kraft gesetzt.

IX. Die vertragschließenden Parteien werden im unmittelbaren Anschluß an die Unterzeichnung dieses Waffenstillstandsvertrages in Friedensverhandlungen eintreten.

X. Ausgehend von dem Grundsatz der Freiheit, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit des neutralen perischen Reiches sind die türkische und die russische Oberste Heeresleitung bereit, die Truppen aus Persien zurückzuführen. Sie werden alsbald mit der perischen Regierung in Verbindung treten, um die Einzelheiten der Räumung und die zur Sicherstellung jenes Grundsatzes sonst noch erforderlichen Maßnahmen zu regeln.

XI. Jede vertragschließende Partei erhält eine Ausfertigung dieser Vereinbarung in deutscher und russischer Sprache, die von den Bevollmächtigten unterzeichnet ist.

Brest-Litovsk, 15. Dezember 1917 (2. Dezember 1917). (Unterschriften.)

Zusatz zum Waffenstillstandsvertrag:

Zur Ergänzung und zum weiteren Ausbau des Abkommens über den Waffenstillstand kamen die vertragschließenden Parteien überein, schnellstens die Regelung des Austausches der Zivilgefangenen und der dienstunfähigen Kriegsgefangenen unmittelbar durch die Front in Angriff zu nehmen. Hierbei soll die Frage der Heimkehr der im Laufe des Krieges zurückgehaltenen Frauen und Kinder unter 14 Jahren in erster Linie berücksichtigt werden. Die vertragschließenden Parteien werden sofort für eine tunlichste Verbesserung der Lage der beiderseitigen Kriegsgefangenen Sorge tragen. Dies soll eine der vornehmsten Aufgaben der beteiligten Regierungen sein.

Um die Friedensverhandlungen zu fördern und die der Zivilisation durch den Krieg geschlagenen Wunden so schnell wie möglich zu heilen, sollen Maßnahmen zur Wiederherstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Parteien getroffen werden. Diesen Zweck soll u. a. dienen: die Wiederaufnahme der Post, des Handelsverkehrs, der Versand von Büchern, Zeitungen und dergleichen innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen. Zur Regelung der Einzelheiten wird eine gemischte Kommission von Vertretern sämtlicher Beteiligten demnächst in Petersburg zusammenberufen.

Brest-Litovsk, 15. Dezember 1917, grundsätzlich genehmigt und unter Vorbehalt der endgültigen Formulierung unterzeichnet. (Unterschriften.)

Der Waffenstillstandsvertrag mit der Türkei.

Die, dem deutschen Bericht gleichlautenden Bestimmungen über den Waffenstillstand mit Rußland schließen sich folgend: Der Verkehr der Handelschiffe auf dem Schwarzen Meer ist frei. Eine Sonderkommission wird beauftragt, die nötigen Anordnungen betreffs der Begrenzungsline für die Seestreitkräfte und für die Festlegung der ungehinderten Routen für einen Verkehr von Handelsschiffen zu treffen.

Die Geheimhaltungen in der italienischen Kammer.

Veru, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Der radikale Deputierte Pietro Ballo schreibt im „Giornale d'Italia“: Jene, die sich in den Geheimhaltungen zusammengetan haben, um eine parlamentarische Zerwürfungen zum Sturz Sonninos und die Ausrufung eines kriegsgegenwärtigen Ministeriums zu veranlassen, würden bei den kommenden öffentlichen Sitzungen der nationalen Vertretung erschossen werden.

Veru, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Gestern hat die vierte Geheimhaltung der italienischen Kammer stattgefunden. Nur 250 Deputierte waren zugegen. Für heute ist eine weitere Geheimhaltung angesetzt, wie die Presse hofft, die letzte. Es wird bestimmt auf Beendigung der öffentlichen Sitzungen vor Weihnachten gerechnet.

Bestehende Möglichkeit eines Rücktritts Sonninos.

c. Von der Schweizerischen Grenz, 18. Dez. (Privat-Telef., g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ erörtert in einem römischen Bericht über die Geheimhaltung der Kammer eingehend die Möglichkeit eines Rücktritts Sonninos und seine Ersetzung durch einen Giolittianer.

Gehefter Verlauf der Geheimhaltungen.

c. Von der Schweizerischen Grenz, 18. Dez. (Privat-Telef., g. R.) Nach dem „Corriere della Sera“ nehmen die Geheimhaltungen einen sehr lebhaften Verlauf. Giolitti nimmt an den Geheimhaltungen teil. Vorgestern Vormittag fand ein Ministerretail statt, an dem alle Minister teilnahmen. Der Ministerpräsident Salandra sowie der Minister des Äußern, des Innern und der Marine teilten die Grundzüge ihrer Erklärungen mit, die sie in der Kammer auf die an sie gerichteten Fragen und Kritiken abzugeben beabsichtigen.

Der Fall Gallau.

Veru, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) „Observatore Romano“ dementiert die Meldung französischer Blätter, wonach Frau Gallau mit Kardinal Gasparri und Gallau selbst mit Prälaten in Rom Besprechungen gehabt habe. Der Prälaten protestiert überhaupt energisch dagegen, durch eine unerschöpfliche Pressejagd in die dumme Affäre verwickelt zu werden.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. Dezember, abends. (W.B. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Gebirgskriegsfront zwischen Brenta und Piave.

Front-Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Riedelner.

R. u. A. Kriegspressequartier, 17. Dezember.

Der Angriff der Verbündeten zwischen Brenta und Piave hält an. Der beiderseitige Einsatz an Fußvolk und Geschützen macht ihn zur Gebirgskriegsfront. Der rechte Flügel des Capelle-Sattels hinter sich und drang in die Wälder gegen Col Moschin ein. Auch der Südring des Beretta-Sattels wurde angegriffen.

Die Schlachtmittel der Verteidigungsgruppe ist auf dem Monte Perica, wo der Feind vergeblich Gegenangriffe unternimmt mit einer Angriffsgruppe, die von Nordosten anrückte über Monte Fontana Secca gegen Rücken und Flanken des Monte Solarolo und den Orso-Sattel.

Der linke Flügel greift aus dem Frontstück Monte Spinnaccio-Monte Tomba an.

Der Feind leistet zähen Widerstand, verliert aber täglich Boden und Besatzung.

An der Piavefront Artilleriebauernkampf zur Festlegung der feindlichen Kräfte.

Die Kriegslage.

Eine neue Phase unserer Operationen an der Westfront.

Berlin, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Einmal der letzten Heeresberichte bezeichnet die Offensive in Flandern als vorläufig beendet. Fünf Monate hindurch sind die englischen Truppen in harten Kämpfen gegen unsere Stellungen in Flandern angesetzt, um uns die für sie so wichtige U-Boot-Basis an der Küste zu entreißen. Auch von einer Wiedereroberung Belgients träumte man in England bereits und von einem Einzug der englischen Truppen in Brüssel. Alle diese Hoffnungen sind gescheitert, und unerschütterlich blieb dem Feind sein hochgeheiligtes Ziel. So haben wir im Norden der Westfront einen glänzenden strategischen Sieg errungen. Unsere U-Boote verkehren nach wie vor ungehindert auf dem Weltmeere und ihre sichere Basis an der holländischen Küste trägt nicht wenig zu ihrem Erfolg bei. Trotzdem und gerade weil man in England die Bedeutung dieser Basis kennt, wird die Beobachtung der holländischen Offensiv nur als vorläufig betrachtet.

In der letzten Operation an der Westfront ein weitere Kapverben in dieser Richtung dürften den Engländern noch bevorstehen. Der moralische Eindruck dieser Siege auf unsere Truppen ist in keiner Weise zu unterschätzen.

Die letzten Tage haben auch in Italien neue Erfolge zwischen Brenta und Piave gebracht. Ueber 3000 Gefangene sind hier unseren Truppen in den letzten Tagen in die Hände gefallen. In der ersten Hälfte des Dezember überstieg ihre Zahl 30 000, woga dazu noch eine ansehnliche Zahl Geschütze, Maschinengewehre und Geräte aller Art kommen.

Berlin, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) An der Flandernfront am 16. Dezember nur an vereinzelten Stellen zeitweise lebhaftere Artilleriekämpfe.

Im Artois kletterte sich das feindliche Feuer vorübergehend zu größerer Stärke. In Gegend nördlich Viller, bei und nördlich Bems an der Bahn Douai—Arras wurde eine starke feindliche Stellung unter erheblichen Verlusten abgewiesen.

Auf unserer Stellungen zwischen Straze Arras—Cambrai und Bullecourt lag heftiges Artilleriefeuer, während der Gegner auf unsere Gräben schießlich Redoubtes heftige Feuerüberfälle richtete. Auch der Abschnitt von Connetlev—Witers—Quisain erhielt starken Beschuss.

In Gegend südlich St. Quentin hielt bis zur Dunkelheit hartes Artillerie- und Minenfeuer schwerer Kaliber an. Westlich Noyon drangen einige Sturmtruppen bis zum zweiten feindlichen Graben vor und sprengten dort feindliche Minenposten und Munitionslager.

Nordöstlich Swissons wurden in Gegend von Coeburg Gefangene eingebracht.

In der Champagne richtete der Feind tagsüber lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer gegen unsere Stellungen an der Sutte du Resnil.

In Stellen haben österreichisch-ungarische Truppen wiederum bei erfolgreichen Unternehmungen südlich vom Col Capriole mehrere Hundert Gefangene eingebracht, während italienische Vorstöße gegen unsere Linien südlich vom Monte Fontana Secca unter schweren Feindverlusten abgewiesen wurden.

In Mazedonien erlitt eine englische Kompanie durch bulgarische Abwehr schwere Verluste.

Die Flugzeugverluste unserer Gegner im November.

Berlin, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Im November verloren unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel an allen Fronten im ganzen 205 Flugzeuge und 22 Ballone. Wir haben demgegenüber 60 Flugzeuge und zwei Ballone eingebracht. Davon sind 33 Flugzeuge jenseits der Linien verblieben, während die anderen 27 über unsere Linien verloren gingen. Auf der Westfront allein entfielen von den 205 außer Gesicht gelangten feindlichen Flugzeugen 167, von den 60 deutschen Flugzeugen 44. In der italienischen Front haben wir 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen und zehn eigene eingebracht. Im einzelnen sieht sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 150 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 38 durch Flugabwehrtorpedos, vier durch Infanterie abgeschossen, dreizehn landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 85 in unserem Besitz, 125 sind jenseits unserer Linien erkennbar abgestürzt.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Generalkommando Mazedonische Front.

Auf der Tschermena Stena und südlich von Dobran von Zell zu Zeit ziemlich lebhafter Artilleriekämpfe. In der Gegend von Serres haben unsere Aufklärungsabteilungen mehrere Abteilungen englische Infanterie und Kavallerie beobachtet.

Dobrudschicafront: Ruhe.

Aus Stadt und Land.

Den Orden Pour le merite erhielt der Kommandeur des...

Beförderung wurde dem zurückgetretenen Gendarmieroberwachtmeister...

Ernannt wurde der einstweilige Justizkantor Karl Hau...

Verleht wurde Eisenbahnsekretär Ludwig Beck in Erlangen...

Militärische Beförderung. Der Bankbeamte Ludwig Kaih...

Der Tag der Naits. Der 18. Dezember ist für Baden ein...

Lohnungszuschuß für verheiratete Unteroffiziere. An...

Das Wohnungsgebi. Nach einer Anzeige des Finanzministers...

Verfallende Bezugscheine. Die Reichsbankdirektionsstelle...

Veranstaltung. Ganz Sodenheim beglückte, so wird uns...

Eine seitens Dinnelerscheinnung konnte gestern Abend...

Kranzübertragung. Der Ver Klub liegt am heutigen...

Weihnachtsfeierungen. Zum letzten Male begehen wir...

Schweigen. 17. Dez. Aus der wertvollen Münzensammlung...

Hornberg. 18. Dez. Zwei Vorfälle drangen in Niederwiesler...

den Saal, und von ihren Reizen überzeugt, wie es nun einmal...

Ein gemaltiger Streit und Wortwechsel lud an, und um ihn...

Der goldene Baum aber, der diese goldene Keffel trug, der...

Und doch — während der Weihnachtsbaum im Zeichen des...

Um mit der Erzählung der Menschheit zu beginnen — der...

Als Theis, die Tochter des Meerergottes Perens, des Achilleus...

Am übrigen galt der köstliche Granatapfel dem grauen...

Altentum als ein Sinnbild der Fruchtbarkeit. Und als ein solches...

Auch in der allnorðischen Sage, in der Edda, ist von den...

Die Himmeln Himmeln in F 4, 7 (neben der Sittlichen...

Die Himmeln der Himmeln der Himmeln der Himmeln...

Und die Zwerg, die Schneewittchen in den gläsernen Gorg...

Wannheimer General-Anzeiger. (Mittags-Ausgabe.)

Mittwoch, 19. Dezember, gelten folgende Marten:

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 50 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 6 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 4 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 3 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 2 in den Verkaufsstellen...

nachfeier den erwachsenen Gästen etwas bieten zu können. Reizen...

Und wer auch sonstmann Gelegenheit hat, unsere Kriegsfrieden...

Die Arbeiter der Kriegsfrieden...

Mittwoch, 19. Dezember, gelten folgende Marten:

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 50 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 6 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 4 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 3 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 2 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 1 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Butter: Für ein Kilo-Pfund die Marke 0 in den Verkaufsstellen...

Well, bewußt, Anzeiger, 25 Jahre alt, sucht...
Wannheim, D. D. 77
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Julius Maier
Dentist hält wieder
Sprechstunden.
Werktag 5-7 Uhr
Sonntag 10-12 Uhr.
U. 1, 1 Tel. 2096 U. 1, 1
2223b

Für 3 Monate oder
Mädchen wird sofort
liebvolle Pflege
erlaubt.
Kno. u. D. C. 76 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ECKERT & WERRE

F. 3. 1. MANNHEIM - Tel. 5400
GRAVIER- u. PERS. ANSTALT
PAP. ENTPRÄGUNG
Auftraggeber in Siegelmarken
Lager in Siegel-Lack.

Gasanzünder
„Ripp“
75 Pfg. bei
Armbruster, E. 1, 13.

Täglich Grosse Neueingänge in Spielwaren! SCHMOLLER

Holzwohle
In allen Größen ab 100
Stück liefert Ludwig
Tietze, U. 1, 2. 271c


Reparaturen
aller Arten Uhren-
Schnellste Bedienung
zu mässigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19.

Verloren.
Goldes, vom Witterer ent-
fallen, verlor am Sonntag
neuen, grauen Hut
von der Weitenstraße 10
Wollenturm. Abzugeben
gegen 20.000. 25.000
Nah. in der Weitenstraße.
Ein weiser
Fox (Männchen)
mit schwarzen Ohren und
einem schwarzen Kreuz auf
laulen. Abzugeben gegen
eine Felleidung. 20.000
Cefner, Friedrichsplatz.
Tel. 20.000.
Wer leihet
300 Mark
gegen monatliche Rück-
zahlung?
Kugelschreiber D. N. 10
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großh. Hof- und National-Theater
Dienstag, den 18. Dezember 1917
21. Vorführung im Abonnement 21
Peterchens Mondfahrt
Raffensack, 5. Uhr Anf. 8 Uhr Ende 9. 30 Uhr
keine Preise
Mannheimer Kunstlertheater
Fernruf 1624 „Apollo“ Fernruf 7144.
Heute Dienstag abends 7 1/2 Uhr
Die Dollarprinzessin
Morgen Mittwoch zum ersten Male:
Polenblut.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Brühlstr. J 1, 6
Erst-Aufführung
Bernd Aldor
2. Film der neuen Serie in
Der Schlossherr v. Hohenstein
Schmiedel in 3 Akten.
Die kahle Anna
Filmschwank in 2 Akten
Anna Müller-Linke
in der Hauptrolle.
Bilder aus Niederrugarn

Gelegenheitskäufe.
Z. rka 100 Stück
Pianos
offizieren
L. Spiegel & Sohn
Kgl. bayr. Hoflieferanten
Ludwigshafen a. Rh.
Jah. Teilzahlung gestattet.

Kommt Alle zum Weihnachts - Abend

zum Besten der Mannheimer Garnison
am Donnerstag, den 20. Dezember,
halb 8 Uhr
Nibelungensaal des Rosengartens

Vorverkauf an der Kasse des Rosengartens von 11-1 Uhr vormittags
und von 3-5 Uhr nachmittags. Ferner bei Fischer-Wegel, u. L.
Kremer, D. 1, 5-6, Hecke, O. 2, 10 und im Mannheimer Musikhaus,
F. 7, 14a, sowie an der Abendkasse am 21. Dezember.

ST. Saabau-Theater
N 7, 7 Tel. 2017
Ab heute neues Programm! Nur 3 Tage!
Siegende Sonne
oder
Die schwarze Gasse
Erstklassiger Kulturfilm, hergestellt mit
Unterstützung des Deutschen Zentral-
komitees zur
Bekämpfung der Tuberkulose
in 3 Akten.
Hauptdarsteller: Fritz Rupp, A. von
Horn und Maria Köbler-Fischer.
Wenn die Liebe nicht wär
Reizendes Lustspiel in 4 Akten.
Als Einlage:
**Standesehre und
Liebesflammen**
Gesellschaftsdrama in 4 Akten.

**KL Kammer-
Lichtspiele** N 7, 7
1. Stock
im Saabau. Tel. 2017.
Ab heute neues Programm!
Nur 3 Tage!
Henny Porten
in dem großen Gesellschaftsdrama:
Feenhände.
**Eine lustige
Dackelgeschichte.**
Der Paul und seine Männe.
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Als Einlage:
Todesschauer.
Psychologische Analyse einer Frauensache
in 4 Akten.

**Massiv goldene
Trauringe**
Kugelform, alle Größen
empfehl. 30005
G. Schirm,
Uhrmacher-Juwelier,
Neckarau, Schulstr. 13
**Neujahrsglückwunsch-
Briefbogen 100 St. i. N.
Postkarten 100 St. 2 M.
Paul Rupp, Freuden-
stadt, Schwarzwald.
277a
Bei 5 a rabattieren
Wopelshofstraße, Rosen-
brüden, Rembert 143 20
u. Richard's Weinhandlung
Sekt - Weine - als
vorzügliches Neujahrsges-
chenk. H. St. 370. Jede
Kaufmann-Prozente
N 4, 13/14.**

**Passende
Weihnachts-Geschenke**
Zier- und Teeische, Näh- und Borvie-ische
Küsten und Palmensänder, Bücherregale,
Liegestühle, Fauteuils, Divans, Plaisirs
und Stühle etc. in grosser Auswahl. 2244
Möbelhaus Pilsner
Q 5, 17 Telephon 7530 Q 5, 17

Mannheimer Sänger-Vereinigung
Dienstag, 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Einmalige Probe
für die Wiederholung beim Weihnachtsabend für die
Mannheimer Garnison
im oberen „Steinen Saal“ des Theaterplatz (Ausgang
durch das Theatersträßchen)
Um vollständige Vorschriften bitte
Der geschäftsführende Aufsicht.

Die für die Sammler der Mann-
heimer Abfallverwertung vorgesehene
Aufführung von
Peterchens Mondfahrt
im jetz. Mittwoh, 19., sondern
Samstag, 22. Dez.
im Hoftheater u. zwar 2 Uhr statt.

Es ist noch ein Kunde für gek.
Nachricht, daß ich das von meinem
verstorbenen Waise betriebe
Friseurgeschäft
unverändert weiterführe.
Mein Bestreben wird sein, durch
gute und reelle Bedienung, mir das
Ansehen u. Vertrauen der bisherigen
Kundschaft auch weiterhin zu vollem
Maße zu erhalten.
Mathäus Metz Wwe.
Schwegingstraße 33.

Schafft Bekleidung für die heim-
kehrenden Krieger
durch Verkauf getragener Uniformen an die
Städtische Altkleiderstelle.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Arligebachstr.
Dienstag:
Evangelische Konfirmandenlehre, part., abends
8 Uhr, Stadtpfarrer Köhler.
Gebräuchtes elektr. Klavier
mit Noten liefert zu mässigen Preisen. Angebote mit
D. O. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. 20015